

Konzeption



Haus für Kinder „Kinderinsel“
Wandererstraße
90431 Nürnberg

Träger: RDJ Rummelsberger Dienste
für junge Menschen gemeinnützige GmbH
Jugendhilfeverbund Nürnberg
Kindertagesstätten
St. Johannis-Mühlgasse 5
90419 Nürnberg
Tel: 0911 39363-50
Fax: 0911 39363-61

Zusammen wachsen wir!



Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort.....	4
2.	Bedarfssituation im Einzugsgebiet	5
2.1.	Infrastruktur	5
2.2.	Lebensbedingungen der Familien und Kinder.....	5
3.	Beschreibung der Einrichtung	6
4.	Beurteilung der Bedarfssituation	6
5.	Ganzheitliches Förderprogramm in unserem Haus für Kinder.....	7
5.1.	Themenübergreifende Förderperspektiven	7
5.1.1.	Eingewöhnung und Übergänge	7
5.1.2.	Interkulturelle und Interreligiöse Erziehung	8
5.2.	Themenbezogene Förderschwerpunkte.....	9
5.2.1.	Sprache und Sprachförderung	9
5.2.2.	Hausaufgaben im Hortbereich	9
5.2.3.	Freizeiten und Ausflüge.....	10
5.2.4.	Bewegung und Musik	10
5.2.5.	Umwelt und Natur.....	12
6.	Ausgewählte Schlüsselprozesse.....	12
6.1.	Im Tagesablauf.....	12
6.1.1.	Der Tagesablauf	12
6.1.2.	Projekte.....	13
6.1.3.	Freispielzeit.....	13
6.1.4.	Gemeinsames Essen	14
6.1.5.	Der Morgenkreis	14
6.1.6.	Sprachförderung in der Krippe	15
6.1.7.	Ruhephase	16
6.1.8.	Gezielte Angebote.....	16
6.2.	Wiederkehrende Ereignisse.....	17
6.2.1.	Geburtstagsfeier	17
6.2.2.	Übergänge des Kindes und Transitionen.....	17
6.2.3.	Sommerfest	18



6.3	Im Kirchenjahreskreis.....	18
6.3.1.	Advents- und Weihnachtszeit	18
6.3.2.	Ostern	19
7.	Beobachtung und Dokumentation	19
8.	Beschreibung der Einrichtung	20
8.1.	Unser Raumkonzept	20
8.2.	Unsere Räume.....	20
8.2.1.	Die Räume der Krippe.....	20
8.2.2	Die Räume des Kindergartens.....	21
8.2.3	Die Räume des Hortes.....	21
8.2.4	Die Funktionsräume	21
8.2.5.	Die Personalräume	22
8.2.6.	Die Außenspielfläche	22
9.	Kommunikation und Organisation.....	23
9.1.	Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger	23
9.2.	Zusammenarbeit im Team.....	23
9.3.	Elternpartnerschaft	24
9.4.	Vernetzung im Stadtteil.....	24
10.	Schlusswort	25

1. Vorwort

Unser Haus für Kinder „Kinderinsel“ in der Wandererstraße 163, Nürnberg besteht seit 1965. Ursprünglich von der Firma Quelle als Betriebstagesstätte gegründet, wurde diese nach deren Insolvenz im Jahr 2009 von den Rummelsberger Diensten für junge Menschen in neuer Trägerschaft übernommen.

Die Rummelsberger Dienste für junge Menschen widmen sich seit über 100 Jahren Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen. An derzeit 17 Standorten in Bayern erhalten täglich ca. 3000 junge Menschen und deren Familien uneingeschränkt individuelle Betreuung, Förderung und Beratung. Ambulante, teilstationäre, stationäre Hilfen und Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien mit besonderem Förderbedarf bilden unser Portfolio. Um die bestmögliche Bildung und Ausbildung für diese Zielgruppe zu ermöglichen, sind deren Schulen und Berufsschulen entsprechend ausgerichtet. Denn hier bekommt jeder eine Chance.

Die RDJ Rummelsberger Dienste für junge Menschen gemeinnützige GmbH bestehen organisatorisch aus vier Regionen:

- Region Nürnberger Land
- Region Nürnberg / Fürth / Roth / Neumarkt
- Region Oberfranken
- Region Donau-Ries

Die Kinderinsel gehört dem Jugendhilfeverband Nürnberg, der in der Region Nürnberg/Fürth/Roth/Neumarkt verankert ist, an. Unter dem Motto „Suchet der Kinder Bestes“ bilden, erziehen und fördern wir im Jugendhilfeverband Nürnberg im Bereich der Kindertagesstätten Kinder in Krippen, in Kindergärten, in Horten und in Häusern für Kinder.

Aufgrund notwendiger Baumaßnahmen wurden unsere Häuser im Jahr 2012 abgerissen. An gleicher Stelle entstand ein Neubau, der im November 2013 nach einem Jahr Bauphase fertiggestellt wurde. Aus drei einzelnen Häusern entstand ein gemeinsames Haus, das mit

einem neuen pädagogischen Konzept durch die Kinder und die Mitarbeitenden wiedereröffnet wurde.

Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit sind kreative, selbstbewusste Kinder, die in der Lage sind, tolerant und eigenverantwortlich zu handeln.

Als pädagogisches Personal sehen wir uns in erster Linie als Begleiter des Kindes und unterstützen es in seinem Weg, nach dem Motto

„Hilf mir, es selbst zu tun“.

2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet

2.1. Infrastruktur

Das Haus für Kinder befindet sich im Nordwesten Nürnbergs, zwischen den Stadtteilen Muggenhof und Eberhardshof. Unsere Einrichtung ist mit der U-Bahn Linie 1 gut zu erreichen. In einer Sackgasse gelegen, in unmittelbarer Nähe zu neu entstandenen Reihenhäusern und gegenüber der Friedrich-Wanderer-Grundschule, stellt sie eine ideale Ergänzung zum benachbarten Hort und Kindergarten in städtischer Trägerschaft dar.

2.2. Lebensbedingungen der Familien und Kinder

Unser Haus für Kinder wird von maximal 149 Kindern besucht. Die meisten davon leben in den Stadtteilen Muggenhof und Eberhardshof. Es werden aber auch Kinder aus anderen Stadtteilen wie z.B. Schweinau, Leyh und Fürth betreut.

Unsere Einrichtung steht Kindern im Alter von 6 Monaten bis 10 Jahren zur Verfügung. Über die Hälfte unserer Kinder stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Der Großteil der Kinder leben in intakten Familien, wovon die meisten in einem Arbeitsverhältnis stehen.

3. Beschreibung der Einrichtung

Die Kinderinsel ist in einem zweistöckigen Gebäude mit Außengelände untergebracht. Diese beherbergt Hort, Kindergarten und Krippe. Darüber hinaus verfügt unsere Einrichtung über sechs themenbezogene Funktionsräume und einen geräumigen Mehrzweckraum.

In unserem Haus für Kinder werden 149 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 10 Jahren unterschiedlicher Nationen von ausschließlich pädagogischem Fachpersonal betreut. Wir arbeiten nach „Offenen Konzept“ unter Berücksichtigung der Partizipation im pädagogischen Alltag (mit Ausnahme der Krippe).

Die personelle Besetzung der gesamten Einrichtung:

- Einrichtungsleitung
- Stellvertretende Einrichtungsleitung und Springkraft
- 10 pädagogische Fachkräfte
- 6 pädagogische Ergänzungskräfte

Die Zusammensetzung richtet sich nach dem jeweils geltendem Personal-Kind-Schlüssel sowie der Fachkraftquote. Aufgrund von Buchungszeiten kann die Zahl der Mitarbeitenden schwanken.

Unser Haus für Kinder ist täglich von 6.15 bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Krippe schließt um 16.00 Uhr. Im Hortbereich findet während der Schulzeit von 8.00 bis 11.00 Uhr keine Betreuung statt.

Vormerkungen werden das ganze Jahr über immer Dienstag von 14.00 bis 15.30 Uhr entgegen genommen.

Die Kinderinsel hat feste Ferienschlusszeiten: Weihnachtsferien in Anlehnung an die Schulferien, zwei Wochen im August. Die Krippe schließt zusätzlich noch in der Woche nach Ostern.

4. Beurteilung der Bedarfssituation

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns steht das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seiner Emotionalität, seinen Ansprüchen und seiner hohen

Schutzbedürftigkeit. Als pädagogische Fachkräfte sehen wir uns in erster Linie als Begleiter des Kindes und unterstützen es auf seinem Weg:

„Hilf mir es selbst zu tun“

Mit unserer Arbeit wollen wir dem Kind helfen, selbstständig zu werden, soziale Beziehungen zu knüpfen und seinen individuellen Platz in der Gesellschaft zu finden. Die kindgerechte und altersentsprechende Gestaltung der gesamten Einrichtung bilden hierbei den äußeren Rahmen. Unsere bedarfsgerechten Öffnungszeiten sollen es den Eltern ermöglichen, „stressfrei“ Familie und Beruf in Einklang zu bringen.

Kontinuierliche Rückmeldungen über den Entwicklungsstand des Kindes bilden die Basis für eine vertrauensvolle Elternarbeit. Hierin sehen wir unseren Beitrag zum Aufbau zur Festigung einer positiven Erwachsenen-Kind-Beziehung, die vor allem an den Stärken der kindlichen Persönlichkeit ansetzt und die elterliche Erziehung sinnvoll ergänzt.

5. Ganzheitliches Förderprogramm in unserem Haus für Kinder

5.1. Themenübergreifende Förderperspektiven

5.1.1. Eingewöhnung und Übergänge

Ein positives und vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem Elternhaus und unserer Einrichtung ist ein wesentlicher Baustein, damit die uns anvertrauten Kinder auch ein Vertrauen zu uns und ihrem neuen Umfeld aufbauen können und sich bei uns wohl fühlen.

In der Krippe nehmen wir uns für die Eingewöhnung viel Zeit. Wir arbeiten dabei angelehnt an das Berliner Modell. Da es für Kinder häufig die erste längere Trennung von ihren Eltern ist, erfolgt die Eingewöhnung schrittweise und behutsam. In täglichen persönlichen Reflexionsgesprächen werden die Eltern über die Fortschritte ihrer Kinder informiert.

Gemeinsam wird entschieden, wann die Eingewöhnungsphase beendet ist. Besonders wichtig ist es, die abgesprochenen Abholzeiten einzuhalten. Die Kinder lernen in dieser Zeit, dass sie immer verlässlich abgeholt werden. Dieses Vertrauen erleichtert die Eingewöhnungsphase für die Kinder enorm.

Auch für die Übergangsphase Krippe zum Kindergarten lassen wir dem einzelnen Kind genügend Zeit. Immer wieder holt die zukünftige Bezugserzieherin das baldige

Kindergartenkind zu sich, so dass es sich nach und nach an die neue Umgebung gewöhnen kann.

Für „externe“ neue Kindergartenkinder vereinbaren wir gerne Schnuppertermine, bei denen sie mit ihren Eltern unsere Einrichtung kennen lernen können. Die Eingewöhnungsphase wird auch hier je nach Bedürfnis des Kindes in Absprache mit den Eltern gestaltet.

Für die Kindergartenkinder erleichtert sich die Eingewöhnungsphase in den Hortbereich, da sie bereits während ihrer Kindergartenzeit durch gemeinsame Angebote mit Hortkindern, Personal und Räumlichkeiten vertraut sind. Im Tagesgeschehen gibt es zwischen den beiden Bereichen immer wieder ausreichend Begegnungsmöglichkeiten im Haus und im Außenbereich.

Der Übergang in die Schule wird den Kindern durch die unmittelbare Nähe erleichtert. Außerdem besuchen die Kinder regelmäßig die Schule durch Deutsch 240 und den Schnupperunterricht.

5.1.2. Interkulturelle und Interreligiöse Erziehung

Unser Haus für Kinder gibt auch Raum für Nichtchristen. In unserer Einrichtung treffen wir auf eine Vielzahl von unterschiedlichen Kulturen, Sprachen und Religionen. Religiöse Bildung meint auch ein Zusammenleben religiös verschiedener Menschen, das von wechselseitigem Respekt bestimmt ist. Nicht zuletzt lernen Kinder im interreligiösen Kontakt, wie sie mit Verschiedenheiten umgehen können, dass „Anderssein“ normal ist und wo sie selbst hingehören. Ein interreligiöses Miteinander gibt uns die Chance zur Erziehung zur Menschlichkeit und verhindert ausländerfeindliche Verhaltensweisen. Interreligiöse Erziehung geht die Schritte des gegenseitig kennen lernen > verstehen lernen > achten lernen > voneinander lernen > um füreinander einzutreten, egal welcher Nationalität und Religion Kinder und Eltern angehören.

5.2. Themenbezogene Förderschwerpunkte

5.2.1. Sprache und Sprachförderung

Aufgrund der multikulturellen Situation nimmt die Sprachförderung in der Kinderinsel einen besonders hohen Stellenwert ein. Viele unserer Kinder kommen ohne ausreichende Deutschkenntnisse in unsere Einrichtung. Hier sind wir besonders gefordert.

Aus diesem Grund sind wir Sprachvorbild für die Kinder und geben ihnen vielfältige Möglichkeiten sich angstfrei und unbeschwert der deutschen Sprache zu nähern. Wir greifen auf Methoden zurück wie z.B. gemeinsames Singen, Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen, Fingerspiele, das Lernen von Reimen und Gedichten, Kreis- und Rollenspiele.

Speziell für die Krippenkinder gibt es eine Sprachexpertin zur „Förderung früher Chancen“ bei unter Dreijährigen.

Im Kindergartenbereich arbeiten wir in enger Zusammenarbeit mit der Schule am Vorkurs Deutsch 240. Den Bereich phonologische Bewusstheit decken wir mit dem Projekt „Hörschwein“ ab. Neben der Sprachförderung lernt das Kind in kleinen Schritten sich zu konzentrieren und selbstständiger zu arbeiten.

Auch im Hortbereich sehen wir die Notwendigkeit, die Sprachkompetenzen der Kinder weiter zu fördern. Hierzu gibt es kontinuierliche Angebote, wie z.B. „Bewegtes Lernen“ und eine Gruppe für Leseanfänger.

Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, bildet sich das pädagogische Personal regelmäßig fort.

„Sprache ist das Tor zur Welt“

5.2.2. Hausaufgaben im Hortbereich

Das Haus für Kinder steht in enger Kooperation mit der Sprengelschule. Daher ist die Hausaufgabenbetreuung im Hort ein fester Bestandteil des Tagesablaufes. In Rücksichtnahme auf den individuellen Lernrhythmus unserer Kinder bieten wir Montag bis Donnerstag ab 12.00 bis 15.30 Uhr Hausaufgabenbetreuung an. Hierfür stehen bis zu zwei

Räume zur Verfügung, in denen die Kinder klassengemischt von bis zu drei pädagogischen Fachkräften bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben betreut werden.

In einer ruhigen und wohlwollenden Atmosphäre unterstützen wir die Schulkinder bei ihren Aufgaben und geben ihnen die Gelegenheit, selbstständig und zunehmend eigenverantwortlich zu arbeiten. Im Bedarfsfall unterstützen und motivieren wir das Kind und geben Hilfestellung zur Bewältigung seiner Aufgaben, die es oft wegen Sprachbarrieren nicht lösen kann.

Die Kinder erkennen sehr schnell, dass Lernerfolge oft mit Mühe und Anstrengung verbunden sind. Deshalb ist es für uns gerade bei Misserfolgen der Kinder besonders wichtig, das Selbstbewusstsein zu stärken und Lernstrategien zu entwickeln, damit sie zukünftig angstfrei mit diesen Situationen umgehen können und die Freude am Lernen erhalten bleibt.

5.2.3. Freizeiten und Ausflüge

Ausflüge sind ein fester Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit. Sie stärken das „Wir“ - Gefühl, das soziale Verhalten und das Erlernen von Werten und Normen. Im Hinblick auf Chancengleichheit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, vielfältige Eindrücke zu sammeln, die sie aufgrund ihres familiären Umfeldes aus unterschiedlichen Gründen nicht erfahren.

Im Kindergartenbereich dienen bestimmte Ausflüge wie z.B. bei der Feuerwehr häufig als Projektabschluss. Wir erweitern und vertiefen durch gezielte und geplante Ausflüge den Wissensstand der Kinder, geben Anreize und lassen die Kinder Erfahrungen sammeln.

Im Hortbereich sind größere Ausflüge wie z.B. Tiergartenbesuch nur in den Schulferien möglich. Der hausaufgabenfreie Freitag ermöglicht Kurzausflüge in die nähere Umgebung z.B. Kirchweih oder Spielplatz.

5.2.4. Bewegung und Musik

In unserer Einrichtung hat die Bewegungserziehung einen hohen Stellenwert und regelmäßige Turn- und Bewegungsangebote sind in unserem pädagogischen Alltag enthalten. Bei allen genannten Angeboten stehen Freude und Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Aufgrund der beengten Wohnverhältnisse sind die Kinder in ihrem natürlichen

Bewegungsdrang oft eingeschränkt. Wir schaffen dazu einen Ausgleich durch gezielte Angebote sowie die Nutzung eines großen Außengeländes und zahlreicher Spiel- und Bewegungsflächen in der Umgebung.

Die Förderung der gesamten motorischen Entwicklung, ein gutes Körperbewusstsein und die Erfahrung wichtiger sozialer Lernprozesse setzen wir durch gezielte Angebote in unserem Mehrzweckraum mit dafür eigens angeschaffter, integrierter Bewegungsbaustelle um. Für den Hortbereich steht zusätzlich die Turnhalle der Schule für eine Fußball-AG und das Projekt „Bewegtes Lernen“ zur Verfügung.

Durch gemeinsame Bewegungsangebote stärken wir das Selbstvertrauen der Kinder, durch gemeinsame Spiele entwickeln die Kinder wichtige Sozialkompetenzen sowie Teamgeist.

Inspiziert durch die Teilnahme unserer Einrichtung an der deutschlandweiten Aktion „Der singende Kindergarten“ setzen wir in unserem Haus für Kinder im Bereich musikalischer und rhythmischer Erziehung neue Akzente. Es ist uns ein Anliegen, den Einsatz von Instrumenten jedem Lebensalter der Kinder anzupassen.

Bereits in der Krippe können wir neben Knierollern, Fingerspielen und einfachen Bewegungsliedern gebräuchliche rhythmische Instrumente zur Begleitung von kleinen Klanggeschichten einsetzen. Das „Spielen“ mit den Instrumenten ist bereits für die Allerkleinsten ein großer Spaß. Mit der Zeit lernen die Kleinen bestimmte Geräusche mit bestimmten Instrumenten in Verbindung zu bringen.

Im Kindergartengartenbereich können wir schon differenzierter mit den Kindern arbeiten. Hier kommen verschiedene Rhythmus- und Orff-Instrumente zum Einsatz, die Klanggeschichten oder Erzählungen begleiten. Wir fördern das einzelne Kind, sich aktiv am Geschehen zu beteiligen, Selbstbeherrschung in seinem Umgang mit dem Instrument zu üben, sich beim gemeinsamen Spiel aufeinander abzustimmen, schüchterne Kinder gewinnen Selbstvertrauen.

Im Hortbereich fällt der Einsatz von musikalischen Komponenten schon erheblich schwieriger aus. Dennoch konnten wir eine Handvoll Kinder für eine Trommel- und Rhythmusgruppe begeistern. Einen großen Zuspruch findet ebenso unsere Tanz -AG. Hier

lernen die Kinder zu aktueller Popmusik ein Gefühl und ein Gespür für ihren Körper zu entwickeln und auszudrücken. Bei Festen und Feiern beeindruckten sie mit einstudierten Choreographien.

5.2.5. Umwelt und Natur

Als christliche Einrichtung liegt es uns sehr am Herzen, dass die Kinder nicht nur lernen, ihre Mitmenschen zu achten und zu akzeptieren, sondern auch die Umwelt und Natur als Geschenk Gottes zu betrachten.

Durch verschiedene Aktionen und Projekte erreichen wir bei den Kindern, dass sie die Umwelt und Natur mit allen Sinnen wahrnehmen, fürsorglich, achtsam und verantwortlich mit ihr umgehen. Sie sollen Veränderungen zwischen den verschiedenen Jahreszeiten wahrnehmen, vergleichen und beschreiben können, sowie Erfahrungen in der Pflanzen- und Tierwelt sammeln und benennen können. Hierzu sind Besuche u.a. bei der Müllverbrennung und auf dem Bauernhof in der Jahresplanung fest verankert.

Um Denkprozesse anzuregen und die kindliche Neugier zu fördern ermöglichen wir Experimente mit den Elementen Wasser, Luft, Erde und Feuer und stellen den Kindern unterschiedliche Informationsquellen z.B. Bücher und PC zur Verfügung. So werden die Kinder ermuntert, Fragen zu stellen, bei deren Beantwortung sie aktiv mitwirken können.

6. Ausgewählte Schlüsselprozesse

6.1. Im Tagesablauf

6.1.1. Der Tagesablauf

6.15 – 8.30 Uhr	Bringzeit, Freispiel und Frühstück Die Schulkinder werden rechtzeitig in die Schule geschickt (Schulzeit)
8.30 Uhr	gemeinsamer Morgenkreis: Begrüßung, Besprechung des Tagesablaufes und Vorstellen der Tagesangebote
bis 9.30 Uhr	Freispiel
9.45 -10.30 Uhr	Angebote in Funktionsräumen
10.30 Uhr	Obstrunde



10.45 Uhr	Garten
11.30 Uhr	Mittagessen Kleine und Mittlere
12.00 Uhr	Mittagessen der Vorschulkinder
12.00 - 14.00 Uhr	Mittagsruhe
bis 12.30 Uhr	Abholzeit
Ab 11.15 Uhr	Ankommen der Hortkinder und gemeinsames Mittagessen; im Anschluss daran Möglichkeit zur Erledigung der Hausaufgaben
13.30 - 14.00 Uhr	Freispiel im Garten
Ab 14.00 Uhr	Abholzeit entsprechend der Buchungszeiten oder Kinder gehen allein nach Hause
14.00 - 15.30 Uhr	Angebote für alle
16.00 –17.00 Uhr	Aufräumen und Tagesabschluss

6.1.2. Projekte

Durch Projekte besteht für eine Kleingruppe die Chance, Neues auszuprobieren und vorhandene Interessen zu vertiefen. Die Kinder sollen dabei Spaß haben und spielerisch lernen. Die Initiative zu einem Projekt geht entweder von den Kindern aus. Sie ergibt sich aus einer Situation spontan oder geplant. Wichtig dabei ist uns, dass die Kinder viele Mitbestimmungsmöglichkeiten haben. Wir informieren die Eltern durch Elternbriefe u.ä. über das Projekt und binden sie gegebenenfalls in die pädagogische Arbeit ein. Der Projektverlauf wird im Portfolio der teilnehmenden Kinder dokumentiert und findet seinen Abschluss z.B. durch einen Ausflug, Urkunde, Aufführung oder einem Auswertungsgespräch.

6.1.3. Freispielzeit

Kinder brauchen die Gelegenheit, ihre Zeit selbst zu planen und zu gestalten. Kinder lernen selbst Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen.

- Das Klären von Konflikten und die Förderung der Kreativität sind einige wesentliche
- Ziele der Freispielzeit. Uns liegt es sehr am Herzen, dass Kinder ihre Meinung vor
- anderen vertreten können, Interessen vertieft werden und durch Anreize neue
- Perspektiven eröffnet werden. Abhängig vom Alter der Kinder können diese sich in

- die verschiedenen Funktionsräume zurückziehen und frei ihren Spielpartner wählen.
- Dieser kann sowohl Kind als auch pädagogisches Personal sein. Die Freispielzeit
- nutzen wir zum Beobachten, als Möglichkeit, Beziehung zum Kind aufzubauen und
- zur Dokumentation als Grundlage für Elterngespräche.

6.1.4. Gemeinsames Essen

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist die Basis für eine gesunde Gesamtentwicklung des Kindes und Grundlage für aktives Lernen. Neben genügend Zeit und Raum zum Essen achten wir auf eine angenehme Atmosphäre, abwechslungsreiche Kost und auf eine süßigkeitsarme Ernährung. Es ist uns sehr wichtig, Vorbild in Bezug auf Ernährung zu sein. Da viele Kinder einen Großteil des Tages in unserer Einrichtung verbringen haben wir das Bewusstsein auf gesundes Essen zu fördern.

Die Kinder können in einem vorgegebenen Zeitrahmen frühstücken, welches ausgewogen und gesund sein sollte. Am Vormittag bieten wir den Kindern frisch aufgeschnittenes Obst an. Für das Mittagessen können die Eltern zwischen mitgebrachter Kaltverpflegung oder einer warmen Mahlzeit wählen, die täglich frisch von einem Caterer angeliefert wird.

Die gesamten Mahlzeiten finden im offenen Küchenbereich statt. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder das Essen probieren, nach Appetit und Hunger die Menge selbst bestimmen können und mit den Lebensmitteln wertschätzend umgehen. Wichtig ist uns ebenfalls das Erlernen und Wahren einer angemessenen Tischkultur. Wir unterstützen und fördern Gespräche während der Mahlzeiten.

Am Nachmittag besteht für die Kinder jederzeit die Möglichkeit, mitgebrachte Vesper zu verzehren.

6.1.5. Der Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein gezieltes Angebot, an dem alle Kinder beteiligt sind, und entsprechend ihres Entwicklungsstandes in Entscheidungen einbezogen werden. Hier greift unser pädagogischer Ansatz der Partizipation. Mit dem Morgenkreis werden alle Kinder gleichzeitig erreicht und auf kindgemäße Weise aus allen Bereichen des Bildungs- und Erziehungsplanes Wissen vermittelt. Die Kinder lernen Regeln, die nötig sind, sich in einer großen Gruppe zu verständigen und entwickeln somit ein „Wir“ - Gefühl. Da Kinder innerhalb ihres Tagesablaufes feste Strukturen und Zeiten benötigen, zählt der

Morgenkreis zu einem täglichen wiederkehrendem Ritual. Hier können sie ihre eigenen Wünsche und Themen einbringen, nehmen sich und die Gruppe wahr und erleben, dass sie das Tagesgeschehen mitbestimmen können.

6.1.6. Sprachförderung in der Krippe

Unser pädagogisches Konzept zur Sprachförderung begründet sich auf den hohen Migrantenanteil in unserer Einrichtung. Mit unserer intensiven Arbeit am einzelnen Kind wollen wir ein möglichst reibungsloses Eingliedern in die Gruppe und Gesellschaft ermöglichen. Für junge Kinder gibt es keine fremden Sprachen. Sie lernen Klang, Rhythmus und Struktur der Sprache noch bevor sie zu sprechen beginnen. Sprachwissenschaftler empfehlen deshalb mit dem Erlernen einer weiteren Sprache – neben der Muttersprache – so früh wie möglich zu beginnen.

Die Sprache als Kommunikationsmittel ist unser tägliches Handwerkszeug. Darüber hinaus ist es unser Anliegen, gezielt sprachliche Entwicklung zu fördern entweder in der Einzelsituation oder in der Kleingruppe. Dazu integrieren wir sprachfördernde Einheiten im Zeitrahmen von 10 bis 15 Minuten in den Tagesablauf. Die Einheiten umfassen Bewegungsspiele, Reime und Fingerspiele. Diese wiederholen wir im Zeitraum von 6 bis 8 Wochen täglich in gleicher Weise. Das Lernen passiert auf visueller, auditiver und bewegungsorientierter Ebene mit viel positiver Bestätigung und benötigt zum Verfestigen des Erlerntes die stetige Wiederholung. Im Rahmen der Freispielzeit fördern wir individuell junge Kinder mit Bilderbuchbetrachtung und altersspezifischen Tischspielen. Ständige Wiederholungen stehen dabei im Vordergrund. Anhand von Bildmaterial und Gegenständen aus dem Umfeld des Kindes wollen wir einen Bezug zur deutschen Sprache schaffen (z.B. Körperschema, Haushaltsgegenstände wie Tasse und Teller, Hygieneartikel, Spielsachen). Mit der Portfolio Methode halten wir die kindliche Entwicklung auch im sprachlichen Bereich fest.

Zur Umsetzung unserer Ziele ist es uns sehr wichtig, einen regelmäßigen und intensiven Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern zu führen. Soll Sprachförderung in unserer Einrichtung gelingen ist es unabdingbar, die Eltern zu integrieren und als sprachliches Vorbild zu animieren. Um unseren Qualitätsanspruch zu

halten nimmt das pädagogische Fachpersonal regelmäßig an Fortbildungen zu diesem Thema teil.

6.1.7. Ruhephase

Der Tagesablauf in unserer Kindertagesstätte richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und wechselt zwischen aktiven und ruhigen Phasen. Das Spielen und Lernen ist vergleichbar mit einem harten und anstrengenden Arbeitstag im Erwachsenenleben. Deshalb ist es uns wichtig, den Kindern über den Tag verteilt individuelle, alters entsprechende Rückzugsmöglichkeiten und Erholungsphasen anzubieten. Eine sehr wichtige und bewusst gesteuerte Zeit ist bei uns die Mittagsruhe zwischen 12.30 und 14.00 Uhr. Anrufe und Abholung der Kinder sind in dieser Zeit nur nach Absprache und in Ausnahmefällen gewünscht. Die Mittagszeit ist ein fester Bestandteil in unserem Tagesablauf und ermöglicht den Kindern nach einem anstrengenden Vormittag ihrem Bedürfnis nach Ruhe, Erholung und Schlaf nachzukommen. Wir legen großen Wert darauf, jedem Kind eine altersgemäße und adäquate Mittagspause anzubieten, in der es neue Kraft und Energie für den Nachmittag tanken kann. Nach der „leisen“ Zeit beobachten wir, dass unsere Kinder aller Altersstufen wieder frisch, ausgeruht und leistungsfähig in die zweite Tageshälfte starten können.

6.1.8. Gezielte Angebote

Kinder lernen spielerisch und sind neugierig auf sich und ihre Umwelt. Um diesen Wissensdrang zu stillen, brauchen die Kinder Platz, Zeit, Raum und Angebote dies zu erleben. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Bildungsangebote an, speziell auf ihre Bedürfnisse und Interessen abgestimmt. Wir sind bestrebt, alle im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan genannten Basiskompetenzen zu fördern. Die dort formulierten Bildungsbereiche werden von uns je nach Zielgruppe individuell kombiniert. Unser oberstes Ziel ist es, dass die Kinder Spaß und Freude daran haben, ihren Wissensdurst durch selbstständiges Tun eigene Erfahrungen und Erkenntnisse zu stillen.

Zu unserem strukturierten Tagesablauf gehören zeitlich festgelegte Angebote wie z.B. Musik und Bewegung, Deutsch 240, Phonologie, Kreatives Gestalten, Spielen im Freien, Experimente, Gesundheit, Ernährung und Körperbewusstsein. Hierzu gehört auch die

tägliche Hausaufgabenzeit. Die Angebote werden vom pädagogischen Personal geplant, vorbereitet, durchgeführt und reflektiert. Ergebnisse werden in den Portfolios dokumentiert.

6.2. Wiederkehrende Ereignisse

6.2.1. Geburtstagsfeier

Kinder jeden Alters erleben ihren Geburtstag als besonderen Tag und freuen sich darauf. Die Geburtstagsfeiern sind bei uns alters entsprechend und so individuell wie möglich auf das einzelne Kind abgestimmt. Jedes Kind soll diesen Tag als etwas ganz besonderes erleben und steht an diesem Tag im Mittelpunkt. Innerhalb unserer Rahmenbedingungen haben die Kinder die Chance, ihre Geburtstagsfeier mit zu gestalten, mit zu planen und mit zu bestimmen. Die Entwicklung, Förderung und Vertiefung der Selbst- und Sozialkompetenz stehen in der Bildung und Erziehung zu dem Thema Geburtstagsfeier neben der Gesamtpersönlichkeitsförderung des Kindes an erster Stelle.

6.2.2. Übergänge des Kindes und Transitionen

Kinder wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der stete Veränderungen sowohl auf gesellschaftlicher wie individueller Ebene zur Normalität gehört. Veränderungen und „Abschied nehmen“ gehört genauso wie der erste Tag in der Kindertagesstätte zu den Ereignissen, die sowohl bei den Kindern, Eltern als auch bei Bezugspersonen emotionale Eindrücke hinterlässt. Je nach Alter und Persönlichkeit des Kindes wollen wir diese Phase einfühlsam gestalten, um gleichzeitig dem Kind und auch Eltern einen reibungslosen Übergang in einen neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen und Ängste vor Veränderungen zu nehmen.

Das Kind soll erfahren, dass Übergänge eine Herausforderung sind und keine Belastung. Es soll Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit mit Blick auf weitere Übergänge erlangen. Dies gilt sowohl für das betroffene Kind als auch für die Gesamtgruppe. So planen wir in diese Phase als Höhepunkte Abschiedsausflug und eine Feier mit ein. Das Kind erhält ein Abschiedsgeschenk und Erinnerungen z.B. in Form von Portfolio.

6.2.3. Sommerfest

Ein „Highlight“ für alle Beteiligten ist das jährliche Sommerfest, welches das „KiTa“-Jahr in besonderer Weise abschließt. Dieses Fest schafft für Familie und Einrichtung eine besondere Möglichkeit des Miteinanders, fördert die Erziehungspartnerschaft und gibt Einblick in die pädagogische Arbeit. Die gemeinsame Vorfreude auf das Fest stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder und wird gemeinschaftlich vorbereitet.

Das Sommerfest steht unter einem bestimmten Motto und die Kinder können mit Darbietungen zeigen, welche besonderen Fähigkeiten und Talente in ihnen stecken. Wir legen großen Wert darauf, dass für die Kinder Spaß, Freude und Gestaltungslust im Vordergrund stehen und dies frei von Angst und Leistungsdruck geschieht. Die Eltern sollen die Möglichkeit haben, in ungezwungener Atmosphäre mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen und die Einrichtung als Ort der Begegnung und der Familie zu erleben.

6.3 Im Kirchenjahreskreis

Da es uns sehr wichtig ist, Kinder mit anderen Konfessionen unseren Glauben näher zu bringen sowie bei christlichen Kindern diesen zu vertiefen, findet in der Kinderinsel verteilt über das ganze Jahr Feste und Feiern zum Kirchenjahr statt. Ebenso haben die Kinder anderer Religionen die Möglichkeit über ihren Glauben, Feste und Feiern zu erzählen. Die Kinder sollen den Festkreis der eigenen Religion sowie Festkreise anderer Religionen kennen lernen, verstehen und akzeptieren.

6.3.1. Advents- und Weihnachtszeit

Mit der Adventszeit beginnt das Kirchenjahr und die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Im Advent warten die Christen auf die Geburt Jesu und bereiten sich auf dieses Fest vor. Wir vermitteln den Kindern Traditionen und Bräuche rund um Weihnachten und erarbeiten bzw. vertiefen den Sinngehalt der Weihnachtsgeschichte.

Trotz Stress und Hektik von außen gestalten wir diese Zeit gemeinsam mit den Kindern so ruhig und besinnlich wie möglich. Die Kinder erfahren, dass es eine Vielzahl von Möglichkeiten gibt, die Adventszeit mit allen Sinnen zu erleben. Den Kindern wird die Zeit des Wartens anschaulicher durch das tägliche Öffnen eines Tüchchens am Adventskalender. Wir backen Plätzchen, basteln, singen Weihnachtslieder, besuchen den Christkindlesmarkt

und schmücken weihnachtlich. Lichterzug und Nikolausfeier geben Gelegenheit, auch die Eltern in unser vorweihnachtliches Tun einzubeziehen.

6.3.2. Ostern

Ostern - die Auferstehung Jesus - ist das Hauptfest der Christen und wird immer am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert. Das Osterfest bringt sehr viele Bräuche mit sich und erinnert an den Frühlingsanfang und das Erwachen der Natur.

Uns ist es wichtig, die Botschaft der Ostergeschichte über Tod und Auferstehung Jesu den Kindern altersgemäß und verständlich zu vermitteln. Dies geschieht in Verbindung mit dem sinnbildlichen Vergleich der Natur im Frühling. Um den Kindern Symbole und Traditionen nahe zu bringen, bemalen wir Eier, säen und pflanzen, gestalten Osterhasen u.v.m. Ein gemeinsames Osterfest mit Nestersuche mit Eltern und Kindern ist eine lang gepflegte Tradition in unserer Einrichtung.

7. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in der Kindertageseinrichtung. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern. Sie helfen uns, die Qualität unserer pädagogischen Angebote zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Beobachtungen sind Gesprächsgrundlage für unsere regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Es ist uns wichtig, für unsere durchgeführten Beobachtungen möglichst viele einwirkende Faktoren im sozialen Umfeld des Kindes zu berücksichtigen und diese gemeinsam mit den Eltern zu reflektieren und Handlungsschritte abzuleiten. Bei der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen berücksichtigen wir:

- Ergebnisse kindlicher Aktivitäten z.B. Zeichnungen, Bastelarbeiten, Erzählungen
- Freie Beobachtungen z.B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, Geschichten
- Strukturierte Formen z.B. Sismik, Seldak, Perik

Bei der Auswahl der Beobachtungsverfahren achten wir besonders auf Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit. Es ist sehr wichtig, unsere Arbeit kontinuierlich zu

reflektieren und zu überdenken. Alle Beobachtungen und Dokumentationen unterliegen dem Datenschutz. Wir gewährleisten einen sorgfältigen und vertraulichen Umgang mit erhobenen, personenbezogenen Daten. Informationen an Dritte werden nur mit Einverständniserklärung der Personensorgeberechtigung weitergegeben. Hiervon ausgenommen sind Unfalldaten, meldepflichtige Infektionskrankheiten sowie die Übermittlung von Hinweisen bei Verdachtsmomenten einer möglichen Kindeswohlgefährdung an das zuständige Jugendamt.

8. Beschreibung der Einrichtung

8.1. Unser Raumkonzept

Unsere Räumlichkeiten sind nach einem konkreten Farbkonzept gestaltet. Durch die Farben rot, orange, ocker und lila werden die Räume in unterschiedliche Bereiche eingeteilt und erleichtern die Orientierung. Die bewusst ausgewählten Farben, Formen und Effekte in unserem Gebäude schaffen eine harmonische Umgebung mit ausreichend Rückzugsmöglichkeiten sowie ausreichend Raum für Gemeinschaft.

Das Haus für Kinder mit seiner großen Altersmischung ist von uns so konzipiert, dass es keine altersspezifischen, räumlichen Trennungen (mit Ausnahme der Krippe) gibt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder gemeinsam ihren Alltag gestalten und voneinander lernen. Die themenbezogene und an den Bedürfnissen von Kindern orientierte Ausstattung unserer Funktionsräume ist so gewählt, dass sie offen für alle Altersgruppen ist und die Bildungs- und Erziehungsbereiche des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes optimal umgesetzt werden können.

8.2. Unsere Räume

8.2.1. Die Räume der Krippe

Der Garderobenraum für alle 24 Krippenkinder befindet sich gleich im Eingangsbereich. Durch eine Glastür gelangt man in die Räumlichkeiten der Krippe, die man sofort an den leuchtend roten Türen erkennt. Hier befinden sich das „Spatzennest“ und das „Zwergennest“ mit jeweils einem Gruppen- und einem Ruheraum. Für beide Gruppen gemeinsam gibt es einen großzügigen Ess- und Küchenbereich sowie eine kleine Abstellkammer. Daneben befindet sich ein großer Wasch- und Wickelraum. Die

Wickeltische sind von den Kindern über zwei kleine Rampen selbstständig zu erreichen. Im Krippenbereich finden wir außerdem einen großzügigen Bildungsraum mit Rückzugs- und Betätigungsmöglichkeiten. Alle Räume sind durch einen breiten Mittelgang aus erreichbar.

8.2.2 Die Räume des Kindergartens

Der Garderobenraum für 50 Kindergartenkinder befindet sich im Eingangsbereich rechts. Durch einen breiten Mittelgang erreicht man die Räumlichkeiten, die mit ockerfarbigen Türen gekennzeichnet sind. Für die Seepferdchen- und Regenbogenfischkinder steht jeweils ein Raum mit Möglichkeit zum „Ankommen“, Spiele am Tisch und als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Auch hier finden wir wieder einen großzügig gestalteten Ess- und Küchenbereich, in dem die Kinder gemeinsam Mittag essen und kleine Mahlzeiten einnehmen.

8.2.3 Die Räume des Hortes

Über das Treppenhaus gelangt man in das erste Obergeschoss. Im Eingangsbereich befindet sich der Garderobenraum für 75 Kinder. Zusätzlich steht hier für jedes Schulkind ein Aufbewahrungsfach für die Schultasche zur Verfügung. Linkerhand gelangt man durch den Ess-/ Küchenbereich in den Freizeitraum des Hortes, der ebenfalls durch eine Glastür optisch abgetrennt ist. Für die Piraten-, Delfine- und Sonnenkinder stehen zwei helle funktional eingerichtete Hausaufgabenzimmer zur Verfügung, die außerdem als Aufenthaltsraum und zum Rückzug genutzt werden können. Im Hortbereich dominiert die Farbe Orange.

8.2.4 Die Funktionsräume

Unsere Funktionsräume sind themenorientiert eingerichtet und gestaltet. Sie sind an lilafarbenen Türen erkennbar. Alle Räume stehen Kindergarten- und Hortkinder für Angebote, Freispiel und Projekte zur Verfügung.

Im Erdgeschoss unserer Kinderinsel befindet sich der Mehrzweckraum. Der Schwerpunkt in diesem Raum liegt aufgrund der Größe in der Bewegung und Tanz. Hier findet man eine Bewegungsbaustelle, Sprossenwand, Turnmatten und -bänke. Er wird als Besprechungsraum für den täglichen Morgenkreis und Kinderkonferenzen genutzt sowie als

Ruheraum für die Kindergartenkinder. Ebenfalls steht uns dieser Raum für alle größeren Feste und Feiern mit Kindern und deren Eltern und für Elternabende zur Verfügung.

Im ersten Obergeschoss rechts befinden sich sechs Funktionsräume.

- Das schallschutzisolierte Musikzimmer: Orffinstrumente, Djemben, Rhythmikinstrumente, CD-Spieler;
- Bauzimmer: durch flexible Raumteiler kann das Zimmer in verschiedene Konstruktionswelten aufgeteilt werden
- Snoezelen – Raum: Kuschelecke, Schaukelwippe, Sitzsäcke, Sprudelsäule, Farbwechsellisch, Lichterschläuche; kuschelige Kissen und Teppiche runden den reizarmen, in weiß gehaltenen Raum ab
- Rollenspielzimmer: großer Spiegel, Laufsteg und Verkleidungsmaterial; Puppenküche und Verkaufstheke
- Kreativzimmer: Malwand; Sitzgelegenheit mit Tisch und Stühlen; Waschbecken
- Werk - und Experimentierraum: Experimentiertisch; Werkbank und verschiedene Werkzeuge; Stapelhocker und abschließbarer Materialschrank; Verbandskasten

8.2.5. Die Personalräume

Im ersten Obergeschoss befindet sich ein großer Personalraum. Eine Sitzgelegenheit bietet die Möglichkeit für Teamgespräche und Besprechungen mit Dritten. Eine umfangreiche Bibliothek ausgestattet mit Kinder- und pädagogischer Fachliteratur steht Personal, Kindern und Eltern zur Verfügung. Eine gemütliche Couch steht dem Personal für Pause zur Verfügung, die auch in Notfällen für Kinder genutzt werden kann.

Im Personalraum hat jedes Teammitglied einen eigenen, abschließbaren Schrank mit integriertem Garderobenfach.

Im Erdgeschoss links, im Bereich der Kinderkrippe, befindet sich das Büro der Leitung.

8.2.6. Die Außenspielfläche

Zum Spielen im Freien steht allen Kindern ein großzügig gestalteter Außenbereich zur Verfügung. Ein breites Spektrum an Geräten wird dem Spiel- und Bewegungsdrang der Kinder gerecht. Dazu gehören eine Sandbaustelle, eine aus Naturmaterialien gestaltete Kletterspiellandschaft, eine Wasserbahn, eine Rutsche und eine Außentischtennisplatte.

Der Krippenbereich integriert sich darin mit einer Vogelneestschaukel, einem Kletterhäuschen und einem Sandkasten und wird optisch mit Holzstelen abgegrenzt. Sandspielsachen und Kinderfahrzeuge werden in einem Gerätehaus aufbewahrt.

9. Kommunikation und Organisation

Mit dem Betrieb einer oder mehrerer Tageseinrichtungen für Kinder steht der Träger in der Verantwortung, gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen auf Kinder und Familien Rechnung zu tragen.

9.1. Zusammenarbeit mit dem Rechtsträger

Unmittelbare Vorgesetzte und somit erste Trägerinstanz ist die Dienststellenleitung. Diese steht im ständigen Informationsaustausch mit der Einrichtungsleitung über alle internen Angelegenheiten der „Kinderinsel“. Im 14-tägigen Rhythmus finden Leitungsteams mit allen Leitungen der Kindertagesstätten der „RDJ Rummelsberger Dienste für junge Menschen gemeinnützige GmbH“ statt.

Darüber hinaus ist unsere Dienststellenleitung offen für alle trägerrelevanten Fragen unserer Eltern und steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

9.2. Zusammenarbeit im Team

In unserer Einrichtung ist ständiger Informationsfluss und gleicher Informationsstand der Mitarbeiter gewährleistet. Einmal pro Woche finden dazu Teamsitzungen statt. Hier werden alle anstehenden wichtigen Aufgaben und Ereignisse besprochen und im Protokoll festgehalten. Hierzu gehören Organisation und Planung von Angeboten, Projekten und Aktionen, Informationsaustausch, Fallbesprechungen und pädagogischer Austausch.

Für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, der Arbeitszufriedenheit und der Motivation der einzelnen Teammitglieder nehmen wir regelmäßige Fortbildungsangebote zu unterschiedlichen Themenkreisen wahr. Hierbei werden Interessen und Schwerpunkte der einzelnen Kollegen/innen berücksichtigt, damit ihnen die Fortbildung Spaß macht und die Ergebnisse in die Praxis umgesetzt werden können.

Im laufenden Kalenderjahr werden durch den Träger verschiedene Themenschwerpunkte vorgeschlagen und dem Team die Möglichkeit zur Teilnahme an einer internen

Gesamtfortbildung gegeben. Für alle pädagogischen Fachkräfte der „Rummelsberger Dienste für junge Menschen“ findet einmal im Jahr ein Fachtag statt.

9.3. Elternpartnerschaft

Die Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Bildungs- und Erziehungseinrichtung. Eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft und bestmögliche Entwicklungschance eines jeden einzelnen Kindes kann nur dann gelingen, wenn wir in ständigem Kontakt und Austausch mit den Eltern stehen.

Wir bieten hierzu vielfältige Möglichkeiten an:

- Tür – und Angelgespräche
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Elternsprechnachmittage
- Elternabende (informations-/ oder themenorientiert)
- Eltern – Kind – Veranstaltungen
- Elternbriefe
- Elterninformationstafeln
- Mitwirkung der Eltern durch den Elternbeirat
- Elternwartebereich
- Feste und Feiern

Eine kontinuierliche Zusammenarbeit und aktive Unterstützung von Eltern und pädagogischem Personal ist wichtige Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft in der Kindertagesstätte. Wir bieten gemeinsame Gespräche zwischen Eltern, Schule und Einrichtung an, nehmen an Lehrergesprächen teil, haben Kontakt mit dem Gesundheitsamt und arbeiten wenn notwendig mit anderen Institutionen wie z.B. Jugendamt, ASD, SVE zusammen.

9.4. Vernetzung im Stadtteil

Um dem Wandel der Gesellschaft gerecht zu werden, ist es erforderlich, im Stadtteil präsent zu sein. Deshalb liegt es uns am Herzen mit den ansässigen Institutionen im regen Austausch zu stehen. Eigens zu diesem Zweck besteht seit vielen Jahren ein

Stadtteilarbeitskreis, an dem wir regelmäßig teilnehmen. Der Stadtteilarbeitskreis diskutiert die Entwicklung des Stadtteils und mischt sich ein, auch auf politischer Ebene. Hier werden Kontakte geknüpft, um gemeinsame Projekte, Stadtteilstreit („Muggeley“Fest; „Nürnberg spielt“) und vieles mehr zu planen und durchzuführen. Unsere Einrichtung sieht sich in diesem Gremium als Interessenvertreter der Kinder.

Gute pädagogische Arbeit erfordert gut ausgebildete Fachkräfte. Wir leisten unseren Beitrag dazu, indem wir unsere Einrichtung öffnen und Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Wir betreuen junge Menschen aus folgenden Bereichen: Schnupperpraktikanten der Mittelschule; Praktikanten der Kinderpflegeschule; Studierende der Fachakademien für Sozialpädagogik; Praktika im Rahmen des FSJ.

Wir pflegen den Austausch zu anderen Kindertagesstätten des Stadtteils. Mit dem benachbarten Hort in städtischer Trägerschaft besteht regelmäßigen Informations- und Meinungsaustausch. Außerdem wurde eine Vereinbarung getroffen, dass sich die Kinder beider Einrichtungen am Nachmittag besuchen können. Gemeinsame Fußballturniere finden mit Horten aus dem Stadtteil einmal jährlich statt, andere sportliche Aktivitäten sind in Planung.

Mit Kindergarten und Hort der Stadt Nürnberg, Hort „Don Bosco“ und der „Friedrich-Wanderer“- Schule wurde in den letzten Jahren ein „Sozialziele – Katalog“ erarbeitet, der Kinder dazu ermuntert, soziale Kompetenzen zu entwickeln und umzusetzen. Die Schule ist die Einrichtung, mit der wir am häufigsten kooperieren. Der Kommunikationsfluss mit Schulleitung und Kollegium verläuft unkompliziert und zuverlässig und ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Wir nehmen zweimal im Jahr an Jahrgangsstufentreffen mit Lehrern und Erziehern umliegender Einrichtungen teil. Im Zuge „Deutsch240“ werden gemeinsame Fortbildungen besucht und Eltern-Kind-Nachmittage zum Thema Deutsch, Mathematik und Übergang in die Grundschule geplant und durchgeführt.

10. Schlusswort

Wir wünschen uns, dass wir zu allen Zeiten unsere Eltern und Kinder unterstützen und begleiten können. Wir möchten ihnen stets als kompetente Ansprechpartner mit einem offenen Ohr, sowie mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir betrachten unsere Konzeption nicht als etwas endgültiges, sondern werden diese in regelmäßigen Abständen kritisch hinterfragen, überprüfen und weiter entwickeln. Nur so



lässt sich gewährleisten, dass wir auf die aktuellen Entwicklungen im Kindertagesstättenbereich adäquat reagieren können und unsere pädagogisches Handeln danach ausrichten können.

Wenn ein Kind...

***....verstanden und toleriert wird,
lernt es, geduldig zu sein***

***.....ermutigt wird,
lernt es, sich selbst zu vertrauen.***

***....gelobt wird,
lernt es, sich selbst zu schätzen.***

***.....gerecht behandelt wird,
lernt es, gerecht zu sein.***

***....geborgen lebt,
lernt es, sich selbst zu mögen.***

***Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,
lernt es, in der Welt Liebe zu finden.***

(Auszug aus dem Text über dem Eingang einer tibetischen Schule)